

Jetzt erst recht: »Gießen bleibt bunt« – trotz NPD-Aufmarsch:

Gestern Ausnahmezustand in Gießener City



Beste Unterhaltung bot diese bunte Trommelgruppe auf dem Gießener Kreuzplatz. Fotos: Karger

Gießen (sm). »Gießen bleibt bunt ist die richtige Antwort auf den geplanten Naziaufmarsch. Wir wollen die NPD nicht in unserer Stadt!«, so Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz zur Eröffnung des Aktionstages »GI – bleibt bunt« anlässlich der angemeldeten NPD-Demonstration am gestrigen Samstag.

Gemeinsam mit Landrätin Anita Schneider und dem Propst von Oberhessen, Pfarrer Matthias Schmidt, sprach die Oberbürgermeisterin auf der Bühne auf dem Kirchenplatz und machte dabei deutlich, welche demokratische Vergangenheit Gießen mit Leuten wie Georg Büchner aufzuweisen habe, die für die Demokratie kämpften. Gleich auf drei Bühnen – Kirchenplatz, Johanneskirche und DGB-Haus – gab es ein vielfältiges Programm mit Tanz, Gesang, Kabarett, Literatur, Diskussionen und zahlreichen Reden.

»Bunt« in Blau und auch noch im alten Grün war die Universitätsstadt gestern aber auch durch die unzähligen Polizeifahrzeuge, die allgegenwärtig waren.

Ganz andere Farben, trotz einer mitgeführten Hessenfahne, hatten dagegen die rund 135 Demonstranten der NPD aufzubieten, die sich selbst bei ihrer Kundgebung am Oswaldsgarten als »Nationaler Widerstand« bezeichneten. Während ihres Marsches vom Bahnhof in die Weststadt sprachen sie sich für ein »Verbot privatkapitalistischer Zeitarbeit« aus und brüllten dabei lautstark: »Das System ist am Ende, wir sind die Wende«. Die Polizei hatte insbesondere vor der Galerie Neustädter Tor mit einem starken Aufgebot alle Hände voll zu tun, um die über 1.700

Gegendemonstranten von der NPD-Marsch- und Kundgebung fernzuhalten.

Derweil feierten tausende Menschen in der Innenstadt »bunt« weiter. »Ich habe dieses Bündnis mit initiiert, weil Gießen eine weltoffene Stadt ist, geprägt vom gegenseitigem Respekt und einem offenen Miteinander. Die Menschen dieser Stadt haben von jeher viele fremde Menschen aufgenommen und integriert: Flüchtlinge in der Nachkriegszeit, Asylsuchende, Migrantinnen und Migranten«,

neten Dr. Christiane Schmahl, dem Leiter des Diakonischen Werk in Hessen und Nassau, Dr. Wolfgang Gern, Landesschulsprecher Kamyar Mansoori und dem Präsidenten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland, Mehmet Tanriverdi.

Den Besuchern wurde ein vielfältiges Programm auf den Bühnen geboten, wobei vor der Johanneskirche, wo zudem stündlich Andachten stattfanden, die Street Jumper ebenso begeisterten, wie die Trommelgruppe auf dem Kreuzplatz, die zahlreichen Darbietungen samt kleiner Hundeshow, die kleine Runde im Theaterpark und die Amnesty International-Akteure, die auf dem Marktplatz den ersten Artikel der Verfassung der Menschenrechte schrieben.

»Trotz der Ausschreitungen in der Licher Straße war es aus polizeilicher Sicht eine friedliche Veranstaltung«, so das erste Fazit von

Polizeisprecher Willi Schwarz. In der Licher Straße hatte eine Gruppierung die Scheiben der dortigen Volksbank eingeschlagen, Müllimer in Brand gesteckt und Wände beschmiert. Der Schaden wird hier auf 150.000 Euro geschätzt. Zum Einsatz von Schlagstöcken und Pfefferspray der Polizeibeamten kam es zudem bei kurzen Ausschreitungen im Bereich des Bahnhofs.



Über 1.700 Menschen demonstrierten gestern an der Galerie Neustädter Tor gegen den NPD-Aufmarsch

betonte Grabe-Bolz, während Landrätin Schneider klar stellte, dass »die NPD auf Ausgrenzung und Diskriminierung setzt und keinen Platz in einer weltoffenen und toleranten Gesellschaft hat«. Dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit nicht mit dem christlichen Glauben vereinbar sind, brachte Propst Matthias Schmidt zum Ausdruck.

Weitere Ansprachen im Verlauf des Aktionstages kamen vom hessischen SPD-Landesvorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel, dem Landtagsabgeordneten Wolfgang Greilich, Regierungspräsident Dr. Lars Witteck, der Hauptamtlichen Kreisbeigeord-



Nach der Kundgebung marschierten die NPD-Demonstranten über die Lahnbrücke.